

U13 | U15 | U21



Familienstück
ab 8 Jahren

Workshop
Vorhang auf!

Diabolus – die Teufelsmühle

Es spielen 25 Jugendliche im Alter von 9 bis 18 Jahren ein Theaterstück für die ganze Familie frei nach dem Roman «Krabat» von Otfried Preussler.

Das Projekt ist ein Beitrag des jungen THEATERS zu den Feierlichkeiten «300 Jahre Liechtenstein» und setzt sich mit der Geschichte unseres Landes sowie mit dem Aberglauben der Menschen der damaligen Zeit auseinander. Anhand des Schicksals eines Waisenjungen wird veranschaulicht, wie hart das Leben eines Kindes im Jahre 1719 war und wie die Menschen damals gelebt haben. Den Zuschauer erwartet eine spannende und unheimliche Geschichte.

Aufführungen junges THEATER liechtenstein im TAK

So	31. März 2019	19 Uhr	Premiere
Mo	1. April 2019	10 Uhr	Schulen
Di	2. April 2019	10 Uhr	Schulen
Mi	3. April 2019	19 Uhr	2. öffentl. Vorstellung
Do	4. April 2019	14 Uhr	Schulen
Fr	5. April 2019	19 Uhr	3. öffentliche Vorstellung
Sa	6. April 2019	19 Uhr	4. öffentl. Vorstellung

Vorverkauf und Reservation für öffentliche Vorstellungen

Vorverkauf@tak.li oder +423 237 59 69

Reservierungen für Schulen online:

www.jungestheater.li



Es spielen: Georg Batliner, Amelie Biedermann, Mia Biedermann, Lillian Büchner, Laurin Bühner, Leonie Eggenberger, Gioia Hoop, Mariella Indra, Jule Insinna, Hannah Jäger, Leandro Kohler, Akay Kurtoglu, Leoni Luchs, Ronja Novotny, Lorena Plich, Sarina Quaderer, Klara Risch, Nico Ritter, David Schuller, Julius Schwärzler, Ava Seger, Ben Seger, Hanna Stauffacher, Jennifer Wohlwend, Anjo Wolfinger

Konzept, Text, Regie: Beatrice Brunhart-Risch
Regieassistenz und Choreografie: Marlis Arnold
Voice und Body-Percussion: David Schlegel
Video- und Tontechnik: Lorenz Häusle und Simon Reuteler
Lichttechnik: Gabriele Manco und Peter Ott

**«Josef! Josef, komm nach Balzers zur Mühle am schwarzen Wasser.
 Es wird nicht zu deinem Schaden sein. Josef! Komm.»**

Eine seltsame Stimme ruft den verwaisten Jungen Josef Lins - oder hat er das nur geträumt? Da ihn nach dem Tod seiner Eltern in Feldkirch nichts mehr hält, geht er der Reichsstrasse entlang Richtung Nendeln.

Eine verwitwete Bäuerin zeigt Mitleid und lässt den verwahrlosten Jungen nach Vaduz zu einer ihr bekannten Familie bringen. Dort hält es Sepp, wie ihn alle nennen, nicht lange aus. Er will nach Balzers. Dort kann er das Müllern lernen. Auf dem Weg Richtung Süden begegnet er beim Galgen in Vaduz und im Triesner Wald seltsamen Gestalten. Obwohl er von verschiedenen Leuten gewarnt wird, lässt er sich in der Mühle zum schwarzen Wasser als Lehrjunge verpflichten.

Zu spät erkennt Sepp, dass er in einer schwarzen Schule gelandet ist und mit dem Meister der Mühle einen grausamen Pakt geschlossen hat. Der Geselle Johann nimmt sich dem kleinen Kind an. Wie kann er den kleinen Sepp, die anderen Müllersburschen und sich selber vor dem sicheren Tod retten? Da hört Johann in der Osternacht einen wunderschönen Gesang. Welchem Mädchen gehört nur diese Stimme und warum lässt dieses Lied sein Herz höher schlagen? Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt.

«Törggarebel und Öpfelmuas mit Kaffee» ab 18.00 Uhr

Anlässlich der öffentlichen Vorstellungen vom 3./5. und 6. April 2019 kochen Mitglieder des jungen THEATERS einen feinen z'Nacht wie vor 300 Jahren für einen «Füfliber».

Herzlichen Dank

Den mitspielenden Jugendlichen und deren Eltern sowie der MBF Foundation, der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, der Lotex Stiftung, der Thoolen Foundation, der Gerda Techow Stiftung, sowie der Gemeinde Schaan.



**Freundeskreis-Treffen am
 Mittwoch 3. April 2019 um 18.00 Uhr
 im Foyer des TAK. Herzliche Einladung
 zum Apéro für alle Freunde des jungen
 THEATERS oder Personen die Freunde
 und Gönner werden wollen!**

Gefördert durch die
 Kulturstiftung Liechtenstein



Geschichte Liechtensteins in Kürze

1699 kaufte **Johann Adam I. Andreas Fürst von Liechtenstein** die Herrschaft Schellenberg von Jakob Hannibal III., Graf von Hohenems zu Vaduz. 1712 kam auch die Grafschaft Vaduz an Fürst Johann Adam I. Nach dessen Tod gingen die Landschaften Schellenberg und Vaduz in den Besitz von **Josef Wenzel** über. Dieser überliess die beiden Herrschaften 1718 dem **Fürsten Anton Florian** durch ein Tauschgeschäft. Das Volk huldigte seinem neuen Fürsten Anton Florian am 5. September 1718. Am **23. Januar 1719** wurden die Herrschaft Schellenberg und die Grafschaft Vaduz von Kaiser Karl VI. vereinigt und zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den **Rheinbund im Jahre 1806**.

Vokabular aus alten Zeiten sowie aus Sagen und Mythen

Hintersass: Hintersassen waren im Dorf niedergelassene, heimatberechtigte Menschen, die jedoch nicht über die vollen Rechte eines Gemeindebürgers verfügten. So hatten sie keine oder nur begrenzte Nutzungsrechte in der Allmende, im Wald und in den Alpen.

Uli Mariss verfluchen: Ein Uli Mariss ist in Schaan zwar belegt. In den Bereich der Legenden aber gehört, dass er im Schwabenkrieg 1499 die Eidgenossen über Gafadura und den Sarojasattel nach Frastanz in den Rücken der Österreicher geführt habe und zum «Lohn» für diesen Verrat von den Eidgenossen geköpft wurde. Als Verräter und Wetterdämon wurde er noch bis ins 19. Jahrhundert rituell verflucht, um Unwetter abzuhalten.

Alraune: Eine Wurzel, die menschenähnliche Form hatte. Sie galt als Glücksbringer und Geldmännlein und sollte helfen einen Schatz zu heben und reich zu werden. Der Alraune wurden allerhand magische Fähigkeiten nachgesagt. Sie wurde teuer gekauft und verkauft.

Christopherusgebet: Das Christoffelgebet ist ein Ritual und diente zur Beschwörung von Dämonen, um Schätze zu finden und zu heben. Der heilige Christoph gilt als Schutzpatron der Schatzgräber. Mit einer gesegneten Kohle wurden 3 Kreise gezeichnet und der innerste Kreis mit einem Kreuz versehen. Die Kreise dienten zum Schutz vor bösen Geistern.

Drudenfuss: Ein 5-zackiger Stern, der vor einer bösen Drud (Geist, der den Menschen auf die Brust sitzt und am Atmen hindert) beschützen soll.

Nachtvolk: Eine Gruppe Verstorbenen, die keine Ruhe finden und murmelnd durchs Dorf ziehen, als ob sie beten würden. Zuhinterst geht der Geist der Person, die als nächstes sterben wird. Der Legende nach, hat ein Mann sich selber hinter dem Nachtvolk hergehen sehen und ist darauf gestorben.

Der Teufelsstein: Es gibt eine Sage in Triesen von einem Bad Vogelsang, wo die Leute wild und ausgelassen gefeiert haben sollen. Der Teufel tanzte vor Freude auf einem nahe stehenden grossen Stein, weil er dachte die unmoralische Gesellschaft fahre bald mit ihm zur Hölle. Der Herrgott schickte den Kaminfeger zum Bad Vogelsang. Als dieser den kohleschwarzen Kopf in den Saal streckte, meinten alle der Teufel persönlich sei gekommen und rannten davon. Die Leute dachten, sie wären noch einmal davon gekommen und schworen Besserung.